

...en: Vom Hardermannli droht Gefahr

Abo Unterseen/Interlaken

Vom Hardermannli droht Gefahr

Wegen Steinschlaggefahr ist der Wanderweg zwischen den Pavillons Lustbühl und Hohbühl gesperrt.

Ueli Flück

Publiziert: 18.07.2022, 18:13



Der Unterseener Gemeinderat Vögeli zeigt auf Steine, die kürzlich aus dem Gebiet Hardermannli talwärts donnerten und erst am hohen Schutzdamm zum Stehen kamen.

Foto: Ueli Flück

«Wir verabschieden uns vom Pavillon Lustbühl und wenden uns ostwärts – achten Sie auf herunterstürzende Steine! – dem nächsten noch berühmteren Aussichtspunkt zu. Dem Pavillon Hohbühl. Er liegt einen knappen Kilometer entfernt.» Das schrieb Markus Krebsler in seinem Buch «Interlaken – Eine Reise in die Vergangenheit», in dem er Interlaken und Umgebung im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts beschreibt.

Nun stehen wir im ersten Drittel des 21. Jahrhunderts, und zwischen den Pavillons Lustbühl (Gemeinde Unterseen) und Hohbühl (Gemeinde Interlaken) drohen immer noch herunterstürzende Steine. Der Weg, der am Fusse des Harders, etwa 60 Höhenmeter über der Aare, die beiden Pavillons verbindet, ist (wie so oft in den letzten Jahren) gesperrt. Im Osten ist der Pavillon Hohbühl weiterhin erreichbar, im Westen beginnt die Sperre bereits in der Oberen Goldey. Lustbühl ist nicht erreichbar.

Instabiler Fels

Gefahr droht vom Hardermannli her, also von dort, wo ein Mönch des Klosters Interlaken einst einem Meitschi nachstellte und seither, in Fels verwandelt, auf das Bödeli herunterblickt. In unregelmässigen Abständen, aber immer wieder poltern aus diesem Gebiet Steine herunter. Auch in den vergangenen Tagen. Der zuständige Unterseener Gemeinderat Hans Ulrich Vögeli, Ressort Bau, erzählt: «Der Steinschlag ereignete sich im Bereich Wilder Chrache. Ein grösserer Stein kam erst am Schutzdamm hinter dem Bödelibad zum Stillstand.»

«Wenn nur ein Teil des instabilen Gesteins kommt, dürften etwa 250 Kubikmeter Fels bergabwärts donnern.»

Hans Ulrich Vögeli, Gemeinderat, Ressort Bau

Droht weiterhin Gefahr? Vögeli: «Die Geologen rechnen mit weiteren spontanen Abgängen.» Menge und Zeitpunkt seien nicht voraussehbar. «Wenn nur ein Teil des instabilen Gesteins kommt, dürften etwa 250 Kubikmeter Fels bergabwärts donnern», sagt Vögeli, «wenn alles miteinander kommt, ein Mehrfaches davon.»

Damm und Steinschlagnetze

Es wurde in vergangener Zeit bereits vieles unternommen, um der Steinschlaggefahr zu begegnen. So wurde entlang der BLS-Bahnlinie hinter dem Bödelibad ein hoher Schutzdamm errichtet. An verschiedenen Stellen sind Steinschlagnetze installiert.





Gemeinderat Hans Ulrich Vögeli bei der Sperre in der Oberen Goldey Unterseen. Der Pavillon Lustbühl ist nicht mehr erreichbar.

Foto: Ueli Flück

Wie weiter? Nächstens sollen alle Involvierten zusammensitzen: Die Gemeinden Unterseen und Interlaken, die Burger Unterseen, die BLS, die Berner Wanderwege, die Tourismus-Organisation Interlaken (TOI) und die Fachleute von Geotest. Und selbstverständlich steht die instabile Felspartie unter ständiger Beobachtung der Geologen mit ihren technischen Möglichkeiten.

**«Ob er
überhaupt wieder
freigegeben wird,
ist keineswegs sicher.»**

Hans Ulrich Vögeli, Gemeinderat, Ressort Bau

Und wann geht der Wanderweg wieder auf? «Ob er überhaupt wieder freigegeben wird, ist keineswegs sicher», sagt

Hans Ulrich Vögeli. Es sei durchaus möglich, dass er aus dem Wanderwegnetz herausgenommen und sogar zurückgebaut werde.

Und die Pavillons? Hohbühl wäre dann weiterhin von der Talstation der Harderbahn aus erreichbar. Lustbühl nicht mehr, da bereits vom Wegbeginn in der Goldey an Stein-schlaggefahr droht. Die Pavillons sind übrigens im Besitz der TOI.